

Zu viel Arbeit für zu wenige Kräfte

Deutschland gehen die Arbeitskräfte aus. Politiker und Wirtschaftsvertreter bringen daher die 42-Stunden-Woche ins Spiel. Doch hilft das wirklich? Was lange Arbeitszeiten mit uns machen – und warum der Trend in eine andere Richtung geht.

Von Dominik Schätzle

Berlin Arbeitskräfte fehlen derzeit in vielen Branchen, sei es im Handwerk, der Industrie, im Gesundheitswesen oder der Gastronomie. 881.000 Arbeitsstellen waren im Juli in Deutschland unbesetzt. Das sind 136.000 oder 18 Prozent mehr Stellen als vor einem Jahr. Die Zahlen gehen aus dem Monatsbericht Juli zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt der Bundesagentur für Arbeit hervor. Mehrere Vertreter aus Wirtschaft und Politik hatten zuletzt die Einführung der 42-Stunden-Woche ins Spiel gebracht, um diesen zunehmenden Mangel an Arbeitskräften auszugleichen. Für die Verlängerung der Wochenarbeitszeit sprachen sich etwa der Ex-Vizekanzler und ehemalige Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) und Industriepresident Siegfried Russwurm aus. Dagegen regte sich Widerstand aus Parteien und Gewerkschaften. Doch wie könnte sich die 42-Stunden-Woche auf die Menschen auswirken? Und wie kommt es, dass in Deutschland in vielen Branchen eine 40-Stunden-Woche gilt?

Andrea Hufnagel ist Psychologin beim Institut für Arbeitssicherheit, Arbeitsmedizin und Prävention, ASAM praevent, das Standorte in München und Augsburg hat. Die wissenschaftlich fundierte Empfehlung sei, dass maximal 40 Stunden pro Woche oder werktäglich acht Stunden Arbeit eingehalten werden sollten, sagt Hufnagel. Selbst das könnte schon knapp bemessen sein: Studien zeigten, dass die Unfallrate bereits ab der achten Stunde nach Arbeitsaufnahme deutlich ansteige, so die Arbeitspsychologin. Auch Muskel- und Skelettbeschwerden sowie psychovegetative Beschwerden nehmen mit längerer Arbeitszeit zu. Letztere haben zur Folge, dass Menschen schneller an ihre Grenzen kommen und psychische Erkrankungen entwickeln können.

Psychische Auswirkungen kann bereits die Einführung der 42 Stunden haben. „Menschen stellen sich nicht gerne um. Das erzeugt Widerstand“, sagt Hufnagel. „Immer, wenn ich etwas hergeben muss – in diesem Fall Freizeit –, sorgt das für ein Verlustempfinden.“ Das könnte unter anderem zu einer geringeren Motivation führen. Der finanzielle Vorteil – da es für die 42 Stunden vollen Lohnausgleich geben würde – könnte dagegen aber ein Anreiz sein, so die Expertin. Ideal wäre zudem, wenn sich Arbeitnehmer freiwillig entscheiden könnten, ob sie länger arbeiten wollen oder können. So könnten sie trotzdem bei ihrer ge-

wohnten Wochenarbeitszeit bleiben. Auch die Erholungspausen würden bei steigender Arbeitszeit eine noch größere Bedeutung einnehmen. Es bräuchte dann zwingend „echte Erholungszeiten“, so Hufnagel. Konkret bedeutet das, dass nicht während der Pause weitergearbeitet wird, man nach Feierabend nicht mehr auf dem Handy erreichbar ist und keine Arbeit mit nach Hause genommen wird. Grundsätzlich gelte auch: „Je mehr Gestaltungsspielraum man hat, desto besser können Menschen so eine Umstellung annehmen“, sagt die Psychologin.

Die Diskussion um die Wochenarbeitszeit war in der deutschen Geschichte immer wieder Thema. Dass es heutzutage in verschiedenen Branchen überhaupt die 40-Stunden-Woche gibt, ist das Resultat von Jahrzehnten harter Verhandlungen und Streiks. Arbeitgeberverbände, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Gewerkschaften sowie politische Parteien haben darum gerungen. Die Forderung nach einem Acht-Stunden-Tag stamme bereits aus der Arbeiterbewegung im späten 19. Jahrhundert, erklärt Peter Birke,

In einer ähnlichen, wenn auch nur schwer vergleichbaren Situation wie heute, habe sich die Bundesrepublik in der ersten Hälfte der 1960er Jahre befunden, erklärt der Historiker. Es herrschte nahezu Vollbeschäftigung und viele Fachkräfte fehlten. Damals hat man aber nicht die Wochenarbeitszeit

verlängert, sondern „massiv migrantische Arbeitskräfte angeworben“. Zudem ist ein erheblicher Druck auf die Verbesserung der Arbeitsbedingungen entstanden und es konnten Lohnverbesserungen erzielt werden.

Der Unterschied zu früheren Krisensituationen: Arbeitszeiten

seien heute weit weniger verbindlich, so Birke. Die Aushandlung der Rahmenbedingungen sei dabei immer abhängig von gesellschaftlichen Kräfteverhältnissen, erklärt er. Früher hatten Gewerkschaften eine stärkere Regelungsmacht, da weit mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer Mitglieder gewesen

sind als das heute der Fall ist. Vor der Pandemie und dem Krieg in der Ukraine waren in Deutschland eher Arbeitszeitverkürzungen und flexible Arbeitsmodelle diskutiert worden. In einigen Ländern werden bereits neue Arbeitszeit-Modelle getestet, so etwa in Island, wo derzeit eine Vier-Tage-Woche gilt.

In den 50ern war die 48-Stunden-Woche noch Standard

Historiker und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Universität Göttingen.

Zu einer ersten massiven Arbeitszeitverkürzung sei es nach dem Ersten Weltkrieg und der Novemberrevolution von 1918/19 gekommen, sagt Birke. Nach dem Zweiten Weltkrieg, Mitte der 50er Jahre, forderten der Deutsche Gewerkschaftsbund und die Gewerkschaft IG Metall dann die 40-Stunden-Woche – zuvor betrug die Standard-Arbeitszeit 48 Stunden, wobei es von Beruf zu Beruf Unterschiede gab. In der Zeit von Mitte der 1960er bis Anfang der 70er Jahre wurden die Fortschritte in der Produktivität genutzt und die 40-Stunden-Woche schließlich nach und nach in praktisch allen Branchen eingeführt, so Birke. Es handelt sich dabei um Tarifverträge – das Arbeitszeitgesetz erlaubt bis heute unter bestimmten Bedingungen wöchentliche Arbeitszeiten von bis zu 48 Stunden. Viele Berufe haben aber auch eine tarifliche Arbeitszeit unter 40 Stunden.

Ein Trend zeige sich aber über die Jahre hinweg: „Immer, wenn es krisenhaft wurde, wurde die Position infrage gestellt“, sagt Birke. Dann wurde die Verlängerung der Wochenarbeitszeit diskutiert oder die Verkürzung weiter verschoben.



100%

auf UVP

40%

mindestens¹⁾

+

zusätzlich

100%

2)

Exklusiv für Freundschaftskarteninhaber*innen

AUF ALLE

- Möbel
- Teppiche
- Küchen
- Babyzimmer
- Matratzen
- Heimtextilien
- Gardinen
- Haushaltswaren & Accessoires
- Leuchten



GUTSCHEIN⁶⁾

XXXLutz Schnitzel

7,90 → **3,90**

ALLES AUCH TO GO!

wahlweise vom Schwein oder vom Hähnchen, mit Pommes frites. Gültig vom 11.08. bis 13.08.2022.



Fissler Topf-Set „Toronto“, Edelstahl 18/10, mit Glasdeckeln, Fleischtopf, ca. 16, 20 und 24 cm Ø, Bratentopf, ca. 20 cm Ø, und Stielkasserolle, ca. 16 cm Ø 37240401_01 219,- UVP **99,99**

5-teilig induktionsgeeignet

Für Druckfehler keine Haftung. Die XXXLutz Möbelhäuser, Filialen der BDSX Handels GmbH & Co. KG, Mergentheimer Straße 59, 97084 Würzburg, ILDE32-2-f

1) Gültig bei Neuaufträgen auf UVP in den Abteilungen Möbel, Küchen, Matratzen, Teppiche und Babyzimmer, auch im Online Shop. Ausgenommen: in dieser Werbung angebotene Ware, bereits reduzierte Ware, im Online Shop als „Werbung“ und in der Ausstellung als „Bestpreis“, „Bestpreis“ und „Dauertiefpreis“ gekennzeichnete Artikel, E-Geräte, Spülen, Armaturen, Zubehör, Arbeitsplatten und Nischenrückwände, Gutscheinkauf, Bücher und Badzubehör sowie Artikel der Marken Boxxx und Depot. Keine Barauszahlung. Im Online Shop wird immer der beste Endpreis angezeigt (mit „Aktion“ gekennzeichnet) – unabhängig jeglicher Rabattaktionen. Gültig bis mindestens 13.08.2022. 2) Gültig bei Neuaufträgen, exklusiv für Freundschaftskarteninhaber*innen. Ausgenommen: in dieser Werbung angebotene Ware, in der Ausstellung als „Bestpreis“ gekennzeichnete Artikel, Gutscheinkauf, Bücher, Artikel der Abteilung Baby & Kinder sowie Artikel der Marken Boxxx, Miele und Depot. Soweit anwendbar. Kombination mit dem „Hauspreis“ möglich, darüber hinaus keine weiteren Konditionen möglich. Keine Barauszahlung. Im Online Shop wird immer der beste Endpreis angezeigt (mit „Aktion“ gekennzeichnet) – unabhängig jeglicher Rabattaktionen. Gültig bis mindestens 13.08.2022. 3) Symbolfoto. Pro Person nur ein Gutschein einlösbar. Gutschein bitte vor der Bestellung abgeben. Frühstück bis 11 Uhr. Nicht gültig bei XXXLutz in Fürstenstein, Iserlohn, Ludwigsburg und Nürnberg. Solange Vorrat reicht. Allergen-Informationen erhalten Sie bei unseren Mitarbeitenden. Zusatzstoffnummern: siehe Speisekarte. Gültig vom 11.08. bis 13.08.2022.



Jetzt NEU!

In vielen Regionen!

Küchenberatung zu Hause

Jetzt persönlichen Beratungstermin sichern!

xxxlutz.de/termin

0800/800 9119



Deutschland steuert auf einen noch größeren Fachkräftemangel zu. Einige fordern deshalb eine längere Arbeitszeit. Foto: Christoph Schmidt, dpa